

Die vier Lerntypen

Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexanderli.com

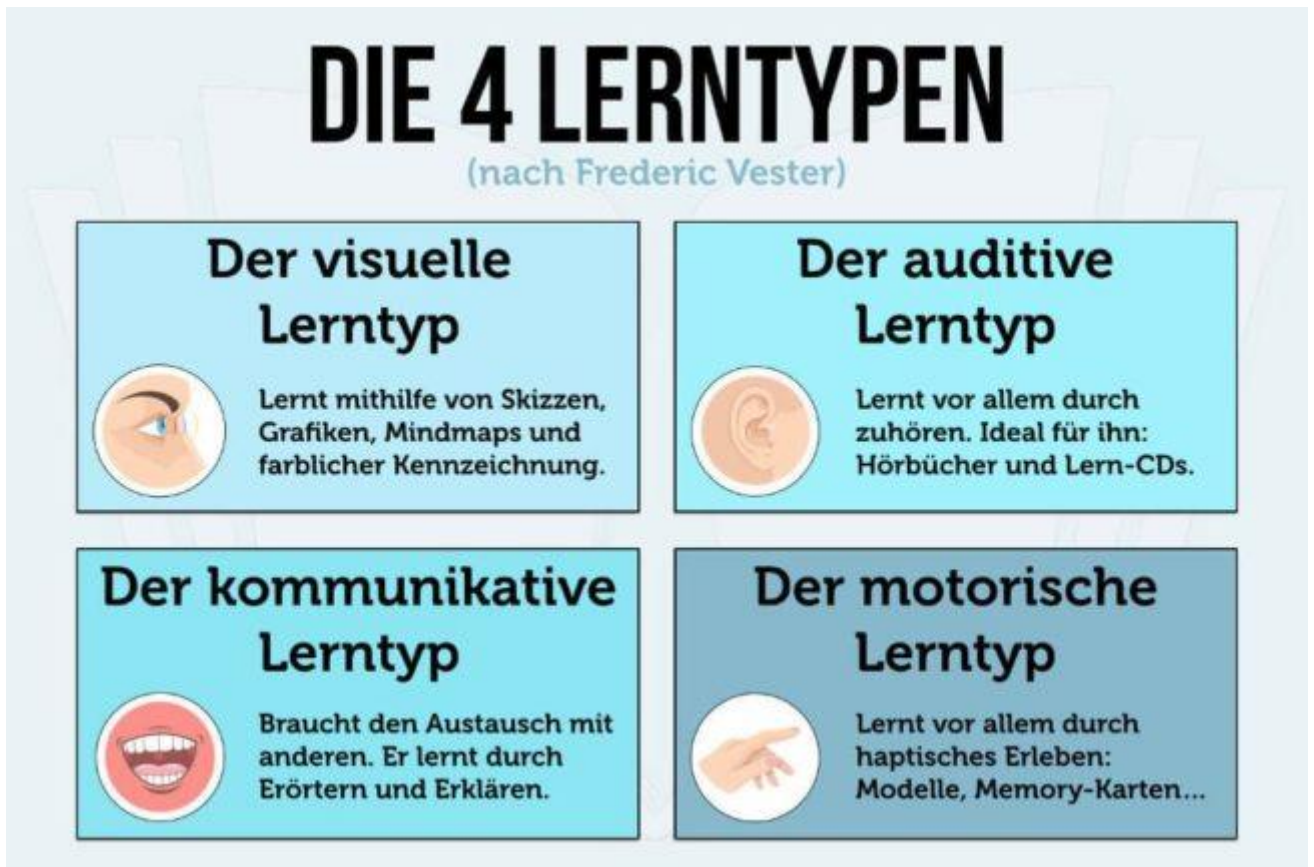


Bild Quelle: karrierebibel

Was sind Lerntypen?

Wie kommt es, dass manche Menschen einem Vortrag nur lauschen müssen und anschließend nahezu alle **wichtigen Informationen** abgespeichert hat? Oder jemand ein Buch nur zu überfliegen braucht, während andere einen Text zum dritten Mal lesen und sich genauso klug wie zuvor fühlen?

Des Rätsels Lösung könnte im **bevorzugten Wahrnehmungskanal** liegen. Die Didaktik und die Lernpsychologie beschäftigen sich schon lange mit der Frage, welche kognitiven und psychologischen Prozesse beim Menschen ablaufen: Wie erwirbt er Wissen? Wie werden Informationen verarbeitet und abgespeichert? Breite Rezeption erfuhr der 2003 verstorbene Biochemiker und Systemforscher Frederic Vester. Er erkannte früh, dass Menschen Wissen unterschiedlich aufnehmen und verarbeiten. In seinem 1975 erschienenen populärwissenschaftlichen Bestseller „Denken, Lernen, Vergessen“ stellt er die



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Hypothese auf, nach der Menschen entweder den **auditiven, visuellen, haptischen** oder **intellektuellen (auch verbal-abstrakt genannten)** Lernkanal bevorzugen.

Diese und ähnliche Kategorisierungen finden sich immer wieder. Allerdings sei angemerkt, dass die Lernpsychologie dieser Einteilung aus verschiedensten Gründen **kritisch gegenübersteht**. (Zur Kritik weiter unten.) Andererseits weiß jeder aus eigener Erfahrung, dass er bestimmte Dinge schnell begreift, in anderen Fällen länger dafür braucht.

Übersicht: Diese vier Lerntypen gibt es

Ob man es jetzt Lerntypen oder (wie andere Autoren es getan haben) Denkstile nennt: Für jeden, der lernen will, der sich Wissensaneignung erleichtern will, ist es wichtig, die **persönlichen Präferenzen** zu kennen. Die Einteilung in Lerntypen ist daher weniger als sklavisches und unumstößliches Kategorisierungsmodell gedacht, sondern soll lediglich eine Orientierung bei der eigenen Reflexion darstellen. In Anlehnung an Vester werden meist diese **vier Lerntypen** genannt:

Visuelle Lerntypen

Visuelle Lerntypen müssen Dinge erst einmal betrachten, um die Informationen entsprechend verstehen zu können. Sie prägen sich Wissen besonders gut über die bildliche Darstellung und das Lesen ein. Schaubilder, Skizzen, Diagramme und Mindmaps sind ideal, das Wissen zu verdeutlichen. Diesen Lerntypen hilft es, Textstellen farblich zu markieren. Sachfilme oder Erklärvideos auf YouTube eignen sich für diesen Typus besonders. Da das Auge sein bevorzugter Aufnahmekanal ist, braucht er eine ordentliche Umgebung – ein unaufgeräumter Schreibtisch irritiert beim Lernen.



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Auditive Lerntypen

Diese Lerntypen lernen besonders gut übers Hören. Mündliche Erklärungen finden ihren Weg schnell ins Gedächtnis, auch fällt es diesen Lernern nicht schwer, über einen längeren Zeitraum hinweg Vorträgen zu lauschen, ohne gedanklich abzuschweifen. Diese Fähigkeit zeichnet sich beim Frontalunterricht in der Schule oder in Vorlesungen während des Studiums aus, da auditive Lerntypen hier ihre Konzentration auf einem konstant hohen Level halten können. Da Lesen allein zum Abspeichern der Informationen nicht reicht, können Lerner sich damit unterstützen, dass sie Textpassagen laut vorlesen. Auch Podcasts und Lern-CDs aus Fachbüchern helfen bei der Wissensaneignung. Um störungsfrei die notwendigen Informationen aufnehmen zu können, brauchen auditive Lerntypen eine ruhige Umgebung.

Kommunikative Lerntypen

Kommunikative (auch kognitive, intellektuelle oder abstrakt-verbale genannt) Lerntypen haben bereits durch den visuellen und auditiven Wahrnehmungskanal Wissen aufgenommen und angefangen, sich inhaltlich mit den Informationen auseinanderzusetzen. Um allerdings nachhaltig das Gelesene und Gehörte verarbeiten und speichern zu können, brauchen sie den Austausch mit anderen. Gespräche und Diskussionen helfen ihnen dabei, den Lernstoff so richtig zu durchdringen. Ideal sind daher Lerngruppen, in denen die Themen von jeweils unterschiedlichen Perspektiven betrachtet werden können. Die haben darüber hinaus den großen Vorteil, dass viele sich so besser zum Lernen motivieren können.



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Haptische Lerntypen

Dieser Lerntyp wird auch als motorischer oder kinästhetische Lerntyp bezeichnet. Menschen mit dieser Ausprägung müssen Dinge im wahrsten Sinne des Wortes be-greifen und selbst aktiv werden. Sie sind praktisch veranlagt und profitieren vom Learning by doing. Theorielastige Ausbildungen und Studiengänge fallen ihnen eher schwer, die Arbeit mit Modellen oder in Laboren kommt ihnen sehr entgegen. Da kein Beruf ohne einen Theorieanteil auskommt, können motorische Lerntypen die Wissensaneignung dadurch unterstützen, indem sie beispielsweise Lernmaterialien zum Anfassen wie Scrabble-Steine benutzen. Auch fällt es ihnen leichter, beim Lernen in Bewegung zu sein.

Lerntypentest: Wie gehen Sie vor?

Aufgrund der oben genannten Einschränkungen können Lerntypentests nie eine umfassende psychologische Analyse darstellen, sondern nur der Selbsteinschätzung helfen.

Dazu werden Ihnen verschiedene Situationen vorgestellt. Versuchen Sie, die folgenden Fragen ohne lange darüber nachzudenken zu beantworten. Seien Sie dabei ehrlich zu sich selbst, wie Sie am ehesten Vorgehen würden. Zählen Sie die jeweiligen Buchstaben zusammen, am Ende gelangen Sie zur Auswertung.

Du fragst einen Freund nah dem Weg zu einem bestimmten Ort. Wie würdest du die Erklärung bevorzugen:

- Als mündliche Schilderung A
- Als Wegbeschreibung. C
- Als Skizze. B
- Wenn der Freunden Weg selbst zeigt. D



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Wenn Du dich einem neuen Thema zum Lernen widmest, machst du das am liebsten, indem Du....

- Fachliteratur dazu nachlesen und Dokumentationen sehen. B
- Sich mit anderen Lernenden austauschen. D
- Hörbücher oder Lern- CDs dazu hören. A
- Etwas ausprobieren und herumtüteln. C

Du möchtest einen Urlaub buchen. Um dich zu den Möglichkeiten rund um die bevorzugte Region zu informieren....

- Lässt Du dich ausführlich in dem Reisebüro beraten. A
- Tauschst Du dich am liebsten mit Freunden aus, die bereits in der Region waren. D
- Liesst Du Reiseführer und besuchst Diavorträge dazu. B
- Findest Du vor Ort eigene Faust heraus, was dich reizt. C

Du bevorzugst Dozenten, die ihre Vorlesungen gestalten, indem sie....

- Technische Lehrmittel wie Beamer und PowerPoint- Präsentationen einsetzen. C
- Ein gut vorbereitetes Skript zur Verfügung stellen. B
- Anhand guter Praxisispiele erklären. D
- Ausführlich und klar strukturiert vortragen. A



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Du möchtest Dir ein Smartphon kaufen. Was interessiert Dich beim Kauf am meisten?

- Die technischen Details aus dem Handbuch. B
- Die Funktionsweise, die sich beim Benutzen zeigt. C
- Eine umfangreiche Beratung durch den Verkäufer. C
- Welche Klingel- und Tastentöne das Smartphon besitzt. A

Auf betrieblichen Veranstaltungen kannst Du Menschen und ihre hierarchischen Positionen am ehesten einschätzen anhand....

- Ihres Verhaltens im Gespräch. D
- Ihres Kleiderstiels und Auftretens. B
- Ihrer Ausdruckweise. A
- Ihrer Gestik und Bergungen. C

Wenn Du Neuigkeiten erfährst, kannst Du diese dann am ehesten merken, wenn...

- Du diese im Gespräch mit Kollegen erfährst. D
- Du in einer Mail darüber \$informiert wirst. B
- In einem Meeting anhand von Fällen illustriert wird. C
- Der Vorgesetzte in einer Besprechung Einzelheiten darlegt. A

Du bist dir unsicher in der Schreibweise eines Wortes, kannst gerade nicht auf ein Wörterbuch zugreifen. Wie gehst Du vor?

- Du fragst deine Kollegen nach der Schreibweise. D
- Du schreibst verschiedene Variationen auf und entscheidest dich für dich der Meinung nach passt. C
- Du sagst dir das Wort laut vor und schreibst nach Gehör. A
- Du hast keinerlei Schwierigkeiten und schreibst es schnell nieder. B



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Bei einem Vortrag kannst Du am besten den Inhalt nachvollziehen, wenn...

- Du ungestört und aufmerksam dem Lehrer zuhören kannst. A
- Skripte oder Grafiken Inhalte veranschaulichen kannst. B
- Anhand praktischer Beispiele gezeigt wird, wie etwas umgesetzt wird. C
- Du Fragen stellen und Inhalte diskutieren kannst. D

Wenn Du einen anstrengenden Schullalltag hinter dir hast, kannst Du am besten entspannen, indem Du....

- Ein gutes Buch liest. B
- Dich mit Freunde triffst. Die D
- Ausgiebig Musik hörst. A
- Dich sportlich betätigst. C

Hier die Auswertung der Lerntypentests:

Du hast überwiegen A:

Du hast überwiegen B:

Du hast überwiegen C:

Du hast überwiegen D:

Mischtypen bei den Lerntypen Usus

Ein Kritikpunkt an Frederic Vesters Lerntypen ist, dass bei nahezu keinem Menschen ein Lerntyp in Reinkultur auftaucht. Oder anders formuliert: Die meisten Menschen sind Mischtypen. Ein Umstand, den Vester selbst übrigens anmerkte.



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Dass jemand Mischtyp ist, mag einerseits mit der Persönlichkeit und dem bevorzugten Sinnesorgan zusammenhängen. Andererseits dürfte die Art des Lernstoffes auch von Bedeutung sein.

Ganz banales Beispiel: Bei einer Fremdsprache kommt es neben der Grammatik auf die Aussprache an. Abgesehen davon, dass nicht jeder in der Lage ist, Lautschrift zu lesen, gibt es Nuancen, die nur über das Akustische transportiert werden.

Will sagen: Beim Lernen einer Fremdsprache auf Audiomaterial zurückzugreifen, wird nicht nur auditiven Lerntypen in den Sinn kommen. Ebenso wird für ein Architekturstudium notwendigerweise das Haptische eine Rolle spielen, wenn etwa Modelle von Gebäuden gebastelt werden müssen.

Lerntypen: Zu welchem der vier gehören Sie?

Home » Job & Psychologie » Lerntypen: Zu welchem der vier gehören Sie?
Vier verschiedene Lerntypen werden im Allgemeinen unterschieden. Das heißt, je nachdem zu welcher Art Lerntyp Sie gehören, entscheidet sich Ihr Zugang zu Wissen. Ständig nehmen wir Informationen auf, aber ob sie tatsächlich langfristig abgespeichert werden, entscheidet häufig der entsprechende Lernkanal. Den eigenen Lerntyp zu kennen ist daher wichtig und ein entscheidendes Erfolgskriterium für alle, die Fortbildungen besuchen, für Abschlussprüfungen büffeln oder studieren...

Was sind Lerntypen?

Wie kommt es, dass manche Menschen einem Vortrag nur lauschen müssen und anschließend nahezu alle wichtigen Informationen abgespeichert hat? Oder jemand ein Buch nur zu überfliegen braucht, während andere einen Text zum dritten Mal lesen und sich genauso klug wie zuvor fühlen?



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Des Rätsels Lösung könnte im bevorzugten Wahrnehmungskanal liegen. Die Didaktik und die Lernpsychologie beschäftigen sich schon lange mit der Frage, welche kognitiven und psychologischen Prozesse beim Menschen ablaufen: Wie erwirbt er Wissen? Wie werden Informationen verarbeitet und abgespeichert?

Breite Rezeption erfuhr der 2003 verstorbene Biochemiker und Systemforscher Frederic Vester. Er erkannte früh, dass Menschen Wissen unterschiedlich aufnehmen und verarbeiten.

In seinem 1975 erschienenen populärwissenschaftlichen Bestseller „Denken, Lernen, Vergessen“ stellt er die Hypothese auf, nach der Menschen entweder den auditiven, visuellen, haptischen oder intellektuellen (auch verbal-abstrakt genannten) Lernkanal bevorzugen.

Diese und ähnliche Kategorisierungen finden sich immer wieder. Allerdings sei angemerkt, dass die Lernpsychologie dieser Einteilung aus verschiedensten Gründen kritisch gegenübersteht. (Zur Kritik weiter unten.) Andererseits weiß jeder aus eigener Erfahrung, dass er bestimmte Dinge schnell begreift, in anderen Fällen länger dafür braucht.

Übersicht: Diese vier Lerntypen gibt es

Ob man es jetzt Lerntypen oder (wie andere Autoren es getan haben) Denkstile nennt: Für jeden, der lernen will, der sich Wissensaneignung erleichtern will, ist es wichtig, die persönlichen Präferenzen zu kennen. Die Einteilung in Lerntypen ist daher weniger als sklavisches und unumstößliches Kategorisierung gedacht, sondern soll lediglich eine Orientierung bei der eigenen Reflexion darstellen.

Kritik an den Lerntypen

Der erste Kritikpunkt wurde bereits angerissen: Kein Lerntyp kommt so in aller Absolutheit vor. Entscheidender für die Kritiker ist allerdings, dass die Kategorisierung der Lerntypen insgesamt nicht stimmig ist: Die drei Lerntypen



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

visuell, auditiv und haptisch beschreiben die Wahrnehmungskanäle, in denen jeweils ein Sinnesorgan (Auge, Ohr, Tastsinn) im Zentrum steht.

Der vierte Lerntyp hingegen zeichnet sich weniger durch ein bestimmtes Sinnesorgan aus, sondern beschreibt den Verstehens- und Verarbeitungsprozess an sich. Das wirft folgende Fragen auf:

Mit welchem Sinnesorgan wurde bei diesem Lerntyp zuvor das Wissen aufgenommen?

Werden die Informationen der anderen Lerntypen nicht kognitiv verarbeitet?

Die Antworten auf diese Fragen sind klar – auch der vierte Typus braucht natürlich Augen und Ohren, um Informationen nachzulesen, sich Gelesenes einzuprägen.

Und dass bei den verbliebenen drei Lerntypen das Aufgenommene nicht einfach nur im Vakuum herumschwirrt, sondern ebenfalls in irgendeiner Form kognitiv verarbeitet wird, versteht sich ebenfalls von selbst.

Vielleicht hilft es, wenn wir uns allgemeiner verdeutlichen, dass es unterschiedliche Arten der Informationsaufnahme gibt, die je nach Anwendung dazu beitragen, dass wir erfolgreich lernen. Erfolgreich heißt, dass Sie das Gelernte genau dann abrufen können, wenn Sie es für eine Prüfung oder bei der Ausübung einer bestimmten Tätigkeit brauchen:

Informationen nur hören: 20 Prozent

Informationen nur sehen: 30 Prozent

Informationen sehen und hören: 50 Prozent

Informationen sehen, hören und erklären: 70 Prozent

Informationen sehen, hören, erklären und umsetzen: 90 Prozent

Das heißt, wer etwas nicht nur liest oder hört, sondern mit eigenen Worten wiedergeben und anwenden kann, behält dieses Wissen zu 90 Prozent. Demgegenüber stehen 20 Prozent, wenn Sie etwas nur hören.



Die vier Lerntypen



Alexa Enderli Ruchbuckweg 8, 5332 Rekingen
info@alexaenderli.com

Dieser Umstand erklärt übrigens auch das Stille-Post-Phänomen beziehungsweise, warum manche Menschen maximal über eine Portion Halbwissen verfügen: Sie haben etwas gehört, das aber weder durch eigene Praxis überprüft, noch nachgelesen. Das Gehörte wird falsch erinnert, neue Details hinzugefügt – voilà, fertig ist das Gerücht oder die Verzerrung.

Der Tipp für alle Lerntypen, die sich Wissen aneignen, lautet daher:

Nutzen Sie grundsätzlich alle Arten der Informationsaufnahme.

Finden Sie Ihren bevorzugten Wahrnehmungskanal. Er eignet sich vor allem für schwierige Themen, bei denen Sie mit bisherigen Methoden nicht weitergekommen sind.



Die vier Lerntypen



Auflösung A

Du bist offenbar eher der auditive Typ.

UM sich Informationen gut einprägen zu können, reicht es nicht, sich Wissen allein aus irgendwelchen Büchern anzueignen, Vorlesungen sind ideal für Dich. Um selbst lernen zu können, greifst Du auch gerne auf Lern- CDs und Podcasts zurück.

Wenn Du Schwierigkeiten hast solltest, Wissen zu verinnerlichen, könntest Du dir die Texte selbstvorlesen oder Vortagsform verfassen. Eine andere Möglichkeit ist, selbst eine Audiodatei zu erstellen, die Du dir bei Bedarf abspielen kannst.

Der auditive Typ braucht ein ruhiges Lernumfeld, da er bei einer lauten Geräuschkulisse sich schnell abgelenkt fühlt.



Die vier Lerntypen



Auflösung B

Du bist offenbar eher der visuelle Typ.

Vorlesungen sind für Dich in Ordnung, allerdings musst Du das Gehörte nachlesen können, um Informationen tatsächlich langfristig abspeichern zu können.

Als Bücherwurm könntest Du bei Bildern und Grafiken Informationen binnen kürzester Zeit erfassen. Andersherum hast Du bei Hörbüchern eher Probleme, den Faden nicht zu verlieren.

Lernen kannst Du am besten Anhand von Karteikarten, beispielsweise, wenn Du eine Fremdsprache erlernst und Vokabeln paukst. Für visuelle Lerntypen ist es oft hilfreich, wenn Du das Gelesene oder Gehörte erneut in eigenen Worten zusammenfasst, denn schreiben bleibt besser im Gedächtnis, wenn Du Dich nur aufs Lesen verlässt.

Die vier Lerntypen



Auflösung C

Du bist offenbar eher der motorische Typ.

Vorlesungen, Bücher – all das ist für Dich graue Theorie. Du blühst auf, wenn Du Dinge mit eigenen Händen anfassen kannst. Learning by doing ist Dein Motto.

Dazu sind praktische Beispiele eine grosse Hilfe, die das Vorstellungsvermögen ankurbeln. Lernen kannst Du am besten, wenn Du Materialien zum Anfassen hast wie etwa Modelle oder Experimentierkästen.

Nun eignet sich nicht jedes Thema für derartige Lernmaterialien, aber Du kannst solche Prozesse zusätzlich dadurch unterstützen, dass Du Dich im Raum auf und ab bewegst, während Du lernst. Oder Du baust Bewegungen mit ein, indem Du einen Knetball in die Hände nimmst, während Du lernst.

Die vier Lerntypen



Auflösung D

Du bist offenbar eher der kommunikative Typ.

Um Wissen zu erlangen, tauschst Du dich am liebsten mit anderen Lernenden aus. Im Gespräch klärst Du die Fragen, die sich zwischenzeitlich ergeben.

Dabei geht es Dir sowohl darum, Fragen stellen zu können als auch anderen welche zu beantworten. Lösungen ergeben sich für Dich häufig erst im Gespräch, daher sind Rollenspiele eine gute Möglichkeit, wenn Du an einer Stelle nicht weiterkommst.

Zum Lernen solltest Du Dich daher immer mit anderen zusammenschliessen, da Du jemanden zum Abgleichen Deines Wissenstandes brauchst und der entweder widerspricht oder aber Dir zustimmt.